

Pränumeration.		
	Pro Jahr	Pro Quartal
Einzelne	10 S.	3 S.
Einzelne	20 S.	6 S.
Einzelne	30 S.	9 S.
Einzelne	40 S.	12 S.
Einzelne	50 S.	15 S.
Einzelne	60 S.	18 S.
Einzelne	70 S.	21 S.
Einzelne	80 S.	24 S.
Einzelne	90 S.	27 S.
Einzelne	100 S.	30 S.

Die Donau.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:

Ernst von Schwarzer.

Redaktions-Bureau:
Burggasse Nr. 157.

Zerlegung.		
	Pro Jahr	Pro Quartal
Einzelne	10 S.	3 S.
Einzelne	20 S.	6 S.
Einzelne	30 S.	9 S.
Einzelne	40 S.	12 S.
Einzelne	50 S.	15 S.
Einzelne	60 S.	18 S.
Einzelne	70 S.	21 S.
Einzelne	80 S.	24 S.
Einzelne	90 S.	27 S.
Einzelne	100 S.	30 S.

Für Veränderungen, Zusätze, Berichtigungen, Anzeigen, etc. ist die Redaktion zu sprechen.

Expeditors- und Anzeigen-Verantwortliche:
Kunstreue Nr. 1111.

Telegraphische Depesche.

Amberg, 18. April. Die englische Flotte, bestehend aus dem Dredger St. George von 120 Kanonen, elf anderen Linien Schiffen nebst drei Dampfbooten, ging so eben durch den Großen Belt nach Süden. Hieselbst schließt sich die Flotte an.

Wien, den 21. April.

Das Journal des Débats, das bekanntlich sehr starke Geschäfte in diplomatischen Artikeln macht und hierbei in neuester Zeit durch angesehene Berliner Hüthen aufs beste unterstützt wird — hat sich wieder ein wohlbesetztes Lager von Entschuldigungsdrähten über die in Petersburg herrschenden Parteilichkeiten betriebs der Friedensfrage zusammengestellt. Ein hiesiges Blatt hat sich bereit, das ganze Lager auf hiesigem Plage zu repositionieren. Wer sich für dieselbe Artikel interessiert, möge bei dem betreffenden Blatte dieselben in Augenblick nehmen.

Aus Berlin erhalten wir die bestimmte Andeutung, daß die neuen Gegenpropositionen Rußlands ihren Ursprung in Potsdam genommen haben. Derselbe werden zugleich die in neuerer Zeit wieder aufgetauchten Gerüchte von einem bevorstehenden Beitritt und einem „Schiedsrichtersamt“ Preußens zurückzuführen sein.

Aus Breslau wird dem Gas geschrieben, daß dort seit einigen Tagen Gerüchte über den Einfluß von 20,000 Pferden für die preussische Armee, sowie über die Zusammenkunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland mit dem Könige von Preußen in der schlesischen Hauptstadt eirculiren. — Einer unserer Berliner Correspondenten demontirt in seinem heutigen Briefe das Letztere auch in Berlin verbreitete Gerüchte.

Aus Petersburg, 12. April, schreibt die W. R. Z.: So eben erscheint hier ein kaiserliches Amukrie-Decret, dessen Eingangs lautet wie folgt: „Von Gottes Gnaden Wir Alexander der Zweite, Kaiser und Selbstherrscher aller Russen, König von Polen, Großfürst von Rußland u. s. w., thun allen Unseren getreuen Unterthanen kund: Nachdem Wir der geweihten Asche Unseres innigstgeliebten Vaters die letzte Pflicht erwiesen und während Wir nicht aufhören, eifrige, heilige Gebete zum Throne des Allerhöchsten zu senden für den Frieden Seiner reinen, wahrhaft christlichen Seele in einer bessern Welt, haben Wir es für gut erachtet, nach Seinem und aller Unserer Erbhabenden Vorhaben Beispiele den Anfang Unserer Regierung dadurch zu bezeichnen, daß wir dem Volke die in gegenwärtiger Zeit möglichen Schuldverlässe bewilligen, und denjenigen Unserer Unterthanen Verzeihung oder Gleicheitung ihres Vorleses angedeihen lassen, welche, obgleich sie sich durch widergesetzliche Handlungen beledeten, dennoch durch das Zusammenwirken der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit moralisch gebessert werden und das Vergangene durch ein neues Leben verwischen können, das ihren Pflichten gegen Gott und den Nächsten entspricht. Wir wählen dazu den Tag der Auferstehung Unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, und befehlen.“ Hier folgen 21 Artikel, von denen die ersten 3 Schuldverlässe, die anderen Strafverlässe oder Strafmäßigkeiten enthalten. Der Schluß lautet: „Neben die Schuldverlässe und anderen Gleicheitungen für unsere Unterthanen des Königreichs Polen und Großfürstenthums Rußland werden demnach eigene Verfügungen erlassen werden.“

Die jüngeren Brüder des Kaisers, die Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch und Michael Mikailowitsch, sind zu Mitgliebern des Reichsraths ernannt worden. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch war schon längere Zeit im Reichsrath; dieser Punkt ist von einer unermüdeten Thätigkeit in seinem Wirkungskreise. Als General-Admiral der Flotte leitet er selbstständig das ganze Marinewesen Rußlands. — Auf alle Ergebenheits-Abschriften, die jetzt aus den entferntesten Gegenden des Reiches eintreffen und nach an den Kaiser Nikolaus gerichtet sind, schreibt Kaiser Alexander eigenhändig: „Danke im Namen des unvergesslichen Vaters“; daher kommt es, daß man den verwitweten Herrn „Nikolaus den Unvergesslichen“ zu nennen anfängt. So ist dies ein schöner bisheriger Zunahme.

Nach Berichten der Düss. Ztg. aus Kurland war die Organisation der russischen Volksmiliz auch dort im Gange. Die Gemeinden müssen die Mannschaften und auch das Geld zur Equipierung derselben verschaffen.

Aus Warschau wird dem G. W. unter dem 12. April gemeldet, daß eine Erweiterung des dem Fürsten von Warschau nach dem Reglement für die Armee-Verwaltung vom 5. December 1846 zutheilen Oberbefehl, welchen der vorwiegende Kaiser schon im vorigen Jahre über das Königreich Polen hinaus auf die Gouvernements Kovno, Grobno, Wilna, Volhynien und Podolien ausgedehnt hat, für die Dauer des Kriegszustandes auch auf Kurland erfolgt ist. Auch das schon im Jahre 1853 in Kriegszustand versetzte bessarabische Gebiet wird dem Fürsten Passkewitsch untergeordnet werden, und unter demselben ein General-Gouvernement für Volhynien und Podolien organisiert. Man sagt, daß der Fürst eine solche Einrichtung beantragt habe, für den Fall, daß man es nicht angemessen finden sollte, den Kriegszustand für aufgehoben zu erklären, was von verschiedenen Seiten für das Königreich Polen gewünscht wurde.

Aus Alt-Orsewa, 15. April wird dem Besten Kloyd berichtet: Ich hatte Gelegenheit, einen vollständigen Brief aus Widdin vom 11. d. M. einzusehen, der die Nachricht enthält, daß die Türken am 10. April von Widdin aus Kalaifat neuerdings, vorläufig jedoch nur mit einem Bataillon besetzten. Der ausgesprochene Zweck dieser dahin verlegten Befestigung ist Erhaltung und Ausbesserung der vorigen Befestigungen. Die Walachal ist gegenwärtig von den Truppen einer freundschaftlichen Macht besetzt, Bulgarien von seiner feindlichen Invasion bedroht, wobei also die plötzliche Befestigung wegen der Erhaltung der Kalaifat Befestigungen, die eigentlich der Brückenskop Widdin sind?

Dem anatolischen Kriegsschauplatz kommt uns mit letzter Bestimmtheit entgegen, nach welchem die Reorganisation der bulgarischen Armee im besten Gange ist und der Ausbruch desselben als beabsichtigt betrachtet wird. Der vollständige Brief folgt im Morgenblatt.

Napoleon III. in England.

E. C. Der Empfang des französischen Kaiserpaars in Dover, London und Windsor war ein so himmelstürzendes, begeistertes, enthusiastisches, wie er vielleicht in diesem Grade einem Monarchen in seinem eigenen Lande, gewiss dem in fremdem Lande kaum zu Theil geworden ist. Das ist die wahre Wahrheit. Wir haben es selbst gesehen, hunderte von Augenzeugen, auf verschiedenen Punkten, an denen der Zug vorüber fuhr, verließen ein Gleiches, und wenn die Blätter aller Parteien sich in ihren Schilderungen des Volksjubels überließen, so bewegen sie sich diesmal nicht in wohlbezeichneten höchsten Pfaden. Ihre Schilderungen bleiben weit hinter der Wirklichkeit zurück. Philosophische Betrachtungen aber dienen in der Weltgeschichte beispielsweise Empfang eines fremden Herrscherpaars findet man in den Zeitartikeln unserer Journale im Ueberflusse. Im folgenden wollen wir kurz die Hauptmomente der Feier zusammenfassen, die von den Tagesblättern mit größter Genauigkeit geschildert wird.

Das schöne Wetter in Dover hatte in den Vormittagsstunden einem dichten Nebel Platz gemacht, der sich weit in die See hinauszog und legte die vor der Hafenbucht anliegenden englischen Kriegsschiffe dem Auge entzogen. Der Nebel wurde gegen Mittag immer dichter, die Flotte drängte und die Batterien des Kanals feuerten den Zeit zu Zeit Schüsse ab, um die Schiffe im Kanal vom Lande auszuweisen; trotzdem waren alle Hafenbäume mit Neugierigen, darunter sehr geputzten Damen, besetzt. Der Landungsplatz war hübsch decorirt, der Weg bis zum Lord Warden's Hotel mit rothem Sand belegt, zu beiden Seiten Milizcompagnien mit ihrem Aufmarsch: ausgeschult. Um zehn Uhr meldete der Telegraph, der Kaiser sei auf der 2. amperverreter Pelican von Calais aus abgefahren, um elf Uhr kamen einige Boote von den Kriegsschiffen aus; sofort: die französischen Schiffe waren aber auch von diesen noch nicht gesehen worden; eine halbe Stunde später donnerte draußen eine königliche Salve durch den Nebel hin, und Prinz Albert begab sich auf den Damm, um den Kaiser zu empfangen; und die Aufregung war ungeheuer, aber wieder verging eine Stunde voll peinlicher Erwartung; kein Schiff und auch kein Boot war zu sehen und der Nebel war so schwarz geworden, daß nur einige verneigte Schiffe es wagten, aus dem Hafen hinauszufahren.

Die Kriegesflotte hatte sich offenbar geteilt, und ein Schiff schaltete, das auf der Höhe von Dover vorüberfuhr. Vier Minuten, die sich hinauswogen, brachten nach einer halben Stunde die Befestigung dieser Verwirrung von der Flotte zurück. Schon glaubte man, die kai-

gischen Leopold-Ordens; endlich die Äbte Gräfin v. Saffy zur Ehrenbaine des Brünner adeligen Damenvereins als Ehrenmitglied erwählt. Der Minister des Innern hat die Stuhlrichtersämter: Anagn, Kaffa und Emil Schenk zu Wüdnitz für die rein politischen Stuhlrichtersämter des Großherzogthums Verwaltungsbereichs ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung: Der Feldmarschall-Lieutenant Anton Freiherr von Szegszony zum zweiten Inhaber des Infanterie-Regiments Gräzgerger, kriegs. Real Nr. 52 und der Feldmarschall-Lieutenant Wilhelm Freiherr von Altemann zum Inhaber des erledigten 43. Linien-Infanterie-Regiments.

Beförderungen: Zu Majoren: der Hauptmann Anton v. Moga des Infanterie-Regiments Fürst Karl Schwarzenberg Nr. 18; ferner die als Stabs-Officiere fungierenden Rittmeister: Friedrich Freiherr v. Saamen des 5. Artillerie-Regiments des 13. und Jacob Rittwald des 18. Gen darmarie-Regiments.

Mit den Stabs-Officiers-Funktionen wurden betraut die Rittmeister erster Classe: Andreas Nicolai des 14. beim 10., Karl Freiherr Braun des 2. beim 1. und Friedrich Adler v. Semetsovsky des 10. beim 2. Gen darmarie-Regimente.

Benennung: Der Hauptmann Stephan Kovacs von Gish-bankfalva, des Infanterie-Regiments Baron Zurech Nr. 62, als Major.

Entzignung: Der pensionirte Major Joseph Neumaier, mit Vei-belhalt des Major-Charakters.

K. K. Großbritannen. London, 17. April. In der gestrigen Oberhaus-Sitzung zeigte der Earl of Albemarle seine Absicht an, nächsten Montag gewisse Ausweise über den Handel mit Ausländern zu beantragen und Auskunft darüber zu verlangen, ob Jhrer Majestät Minister entweder durch Prohibitions-Zölle oder irgend andere Mittel den Handel mit Ausländern weiter verhängen wollen. Die Ober-stable Trunk Bill kam darauf zur zweiten Lesung und das Haus ver-tragte sich.

In der ersten Unterhaus-Sitzung nach den Osterferien fanden sich nicht viel mehr als vierzig Mitglieder ein; die ehrenwerten Herren befanden sich mehr in den Parks und den bevorstehenden Stra-ßen, um den Kaiser und die Kaiserin der Franzosen zu sehen. Vor-bis zum 18. u. 19. war zum Empfang der hohen Gäste nach Windsor ge-fahren. Von Verbringung der erwarteten Reform im Kriegsdepartement konnte unter diesen Umständen nicht die Rede sein; die Verhand-lungen waren unbedeutend. — Mr. Pollard-Walker zeigte an, daß er, wenn das Mitglied für North Warwickshire seine Anti-Ra-piery-Motion vorbringt, das Amendement stellen wird, daß sich das Haus als Comité constituire, um die fischlichen Subsidien Irland im Ganzen in Betracht zu ziehen. Sir W. Hall beantragte die zweite Lesung seiner hauptsächlich Localverwaltungs-Bill (Metropolis Local Management Bill), die von mehreren Mitgliedern, namentlich Mr. Loo-mcombe, wegen einzelnen zum Desorganisiren neigenden Bestimmungen angegriffen, aber doch zur zweiten Lesung übergeben wurde. Nachdem Sir W. Hall seine Absicht hatte, das Unterhaus mit der Motion der City-Corporation bereit sei. — Das Haus beschloß darauf als Comité eine Reihe Civil-Verordnungen, darunter auch 100,000 Pfund Sterling auf öffentliche Erziehung in Großbritannien. Sir W. Molesworth erklärte bei dieser Gelegenheit, daß die Baukosten des Parlamentsgebäu-des, im Falle sämtliche Vorschläge Sir Charles Barry's sanctionirt und ausgeführt werden, 2½ Millionen Pf. Sterling betragen werden. Der Schatzkanzler versicherte auf die Frage Mr. Disraeli's, daß er das Budget am Freitag gewiß vorlegen werde, und das Haus ver-tragte sich um halb 10 Uhr Abends.

Die neue Anleihe soll nach dem Plane des Schatzkassiers unter folgenden Modalitäten abgeschlossen werden. Ihr Zinsbetrag ist auf 16 Millionen Pfund Sterling festgesetzt. Jeder Subscribent erhält für je 100 Pfund eine laufende Rente von drei Prozent, und eine nach 30 Jahren erlöschende, aber deren Größe die Regierung weitere maßgebende Offerten der Contrahenten erwartet. Da der Zinsfuß für die consolidirte Schuld somit auf drei Prozent festgesetzt ist, können diese Offerten sich somit nur auf die nach 30 Jahren zu erlöschende Rente beziehen. Die Interessen-Berechnung der consolidirten Schuld soll vom 5. Jänner 1855, der termi-nalablen Rente vom 5. April d. J. beginnen. Eingezahlt sollen werden: am 24. April und 19. Juni 10 Pfund Sterling; am 22. Mai und 17. Juli 15 Pfund Sterling; der Rest 10 Pfund Sterling am 21. August, 15. September, 16. October, 20. November und 15. December d. J. Für jede Abschlagszahlung nach dem Deposit wird für die Abschläge ein entspre-chendes Betrag (Zins) credit. Der beim Deposit zahlbare Zins ist gleich-zeitig mit dem bei der letzten Abschlagszahlung fälligen zu crediten, wo dann auch die terminale (am 30. Jänner erlöschende) Rente auf den Na-men der jeweiligen Contributanten in die Bücher der englischen Bank ein-getragen werden. Die (oben erwähnten) Offerten haben Freitag, den 20. April d. J., im Schatzkassensaal zu geschehen. — Das ist der Plan, der gestern den Herren Northcote, Goldsmith, Lloyd, Thornton, Trevel-lan mitgetheilt wurde. Auf die vereinzelt gestellten Fragen dieser Herren, in Betreff einschlägiger Operationen, erwiderte der Schatzkassier:

daß keine Rente für öffentliche Compagnien statthaben soll, — daß kein Disconto für prompte Zahlungen gestatten werden kann, — daß gleich bei der ersten Dividende der Abzug für die Einkommensteuer in Kraft tritt.

Daß während den Eingabungen die Regierung keine, den Speculanten gehörige Zinsen mehr verkaufen werde (diese Verkäufe drückten zuletzt den Markt so sehr), —

daß die Regierung nicht die Absicht habe, Schatzscheine zu fundiren, — daß sie sich aber für den nothwendigen Fall im Kriege sich dieses Rechts vorbehält, —

daß in diesem Fall ein außerordentlicher Credit von 3,000,000 in Schatzscheinen möglichweise vom Parlament gefordert werden dürfte, die aber während der Eingabungszeit auf den Markt kommen würden.

daß die Regierung, in der Erwartung, daß die gegenwärtige Anleihe die Creditverhältnisse des Kriege in diesem Jahre decken werde, nicht die Ab-sicht habe, eine neue während der Eingabungszeit auszugeben, —

daß sie sich aber nicht verpflichtet, keine weitere Anleihe zu machen, wenn es nöthig sein sollte, —

daß in diesem Falle die beiden Anleihen von einander getrennt be- stehen würden, —

daß die Regierung nicht dafür bürgen wolle, daß nicht eine andere Regierung etwa während dieser Eingabungszeit in England eine — von der britischen Regierung garantierte — Anleihe abschließen werde, —

daß endlich die Angebote für die ganze Anleihe: Summe zu geschähen haben.

Diese Mittheilungen werden genügen, den Plan zu verstehen. Wenn daher Zinsen und andere Blätter sich wundern, daß man nicht zu einem National-Anleihen Schritt, so läßt sich als Grund dafür wohl mit einigem Rechte anführen, daß die Regierung sich diese Methode für spätere Conventionalitäten aussparen will.

Die Aufnahme des Anleiheplans im Publicum und dessen Ver- theilung durch die Presse ist eine sehr unbestimmte. Zinsen loben und tadeln in einem Athem gleich Mal, und gelangen endlich zu dem Schluß — der allein vernünftig ist — daß sich über das Resultat nicht urtheilen läßt, bevor die Offerten nicht completirt sind. Die Vertheilung natürlich den Druck, in der City drängen sich alle ernstlichen Gerüchte, doch läßt sich vor zwei, drei Tagen nichts Bestimmtes mittheilen.

Der kochschüssige Untersuchungs-Ausschuß hat heute Mittag wieder seine Sitzungen begonnen.

Frankreich. Paris, 15. April. Im nicht-officiellen Theile des Mo-niteurs finden wir eine Note über die Ankunft und den Empfang des Kaiserpaares in England, die jedoch nichts Neues enthält, außer daß Ihre Majestäten am 17. in der Nähe des Parks von Windsor einer prächtigen Parade der Cavallerie und Artillerie beizuwohnen. Die Manövers wurden bei herrlichem Wetter und unter den lauten Zurufen einer unabhä-ngharen Menschenmasse, die diesem glänzenden militärischen Feste beizuwohnte, angeführt. Der Kai von Tunis hat Sid-Mahmoud-Agiz zum Commissär der allgemeinen Ausstellung ernannt. Als Secretär ist dem-selben der Kaufmann Joseph Germaine beigesetzt. Die beiden Abgeordneten begleiten die russischen Produkte, welche am 28. März auf dem Dackelboot „Mentor“ eingeschifft, sechsen in Marseille angelan-gen sind.

Turkei. Constantinopel, 5. April. Im französischen Lager von Malak arbeiten bereits, wie Mr. Hartmann in der R. Z. berichtet, an neuen Ingenieur-Compagnien, unterstützt von einer kleinen Armee ge-müthlicher Arbeiter; letztere sind in großer Anzahl angestellten Zeiten wohnen bereits am Fuß der Mauer. Zwischen Topkane und dem kai-serlichen Palast von Thieragan, also am Bosporus, haben die Franzosen ein großes Terrain angekauft, auf welchem eine große Bäderstadt angelegt werden soll. Man ist von dem Grundbesitz, der von der türkischen Regierung Boden und Gebäude leihen zu lassen, abgeschlossen, und hat ihn mit dem System des Ankaufs verstanden. Die Gaspars haben sich, neben Balakane hart, gehen eingeschifft, um nach Cuxatavia abzugehen; doch sollen ihnen noch andere Condukte dahin folgen, und zu diesem Zweck noch gegenwärtig am Nil sehr stark rekrutirt. Seit Paris so bewährt sich, freilich zum Schmerz jener Unterthanen, als einen eben so treuen Soalen der Herte, wie es sein Vorgänger Abbas gewesen; er schickt Geld, Schiffe, Truppen, so viel man ihm verlangt. Wie er aber auf diese Weise mit der nothwendig folgenden Entlohnung seines Landes seine pharaonische Eult der Städtegründung vereinigen will, ist schwer abzu-sehen. — Auf Kandia haben die Engländer ein Depot angelegt. In den Dardanellen haben sie einen Werksplatz aufgeschlagen, es sollen dort 4000 Mann verarmlet werden. Im die unterzungen, verlangen sie von der türkischen Regierung eine Kaserne. Von den Sarden heißt es jetzt, daß auch sie hier ein Depot von 5000 Mann anlegen ge-plänzt, man merkt aber nirgends etwas von dahinschleichenden Vorbereitungen.

Auf Aisien schreibt man, daß die Russen, trotz der Nähe der schönen Jahreszeit, nicht die geringste Miene machen, offen zu vorzugehen. Von der Reorganisation der anatolischen Armee hat Russland nichts zu fürchten und kann mit Ruhe den einem starken Schläge günstigen Moment ab-warten.

Kriegsschauplatz.

— Eine Correspondenz des Moniteur de l'Armee aus der Krim ver-sichert, daß der Officier Michail am 22. März in Sebastopol angelan-gen sei, und daß inselge dessen in der darauffolgenden Nacht der große Ausfall stattfand. Der Feind wollte sich auf diese Weise die Ankunft des Prinzen sichern, aber es ist ihm noch kein einziges Mal gelungen.

Das Bureau Central pour l'Armee bringt folgende, allerdings nicht sehr wahrheitsähnliche Nachricht: Man hat in Paris eine neue Depesche von Sebastopol, der zufolge bereits eine Verschiebung ge-schehen sein soll. Bei Abgang der Depesche von Romisch (12. April) dauerte das Feuer ohne Unterbrechung fort.

Kleine Nachrichten.

— Schwindjucht heilbar! Die Missionäre haben aus China be-richtet, daß dort die Schwindjucht aus dem Lande weiler vordringt; ist, meistens sehr unheilbar gehalten wurde, und daß die chinesischen Ärzte erfolgreiche Curen durch Arsenik bewirkten, den sie ihre Patienten rau-

